

Das Familien-Festival

Das **Mandelring-Quartett** in Neustadt an der Weinstraße:
Jedes Jahr beschenkt das weltberühmte Quartett seine Pfälzer Heimat
mit dem Hambacher Musikfest – bei dem auch das Kulinarische
nicht zu kurz kommt. Der Besuch lohnt sich, wie Stephan Schwarz
erfahren durfte.



Foto: Mandelring-Quartett/PR

Offene Ohren und geöffnetes Verdeck: Das Mandelring-Quartett bleibt sich und seiner Heimat treu. Immer wieder heckt es ungewöhnliche Programme aus und präsentiert sie beim Hambacher Musikfest.



Ein Italienurlaub in Deutschland – so etwa kommt es einem vor, wenn man in Neustadt an der Weinstraße bei strahlendstem Sommerwetter aus dem historistischen Bahnhofsgelände auf den Vorplatz tritt. Von fern grüßen die sanft auslaufenden, dicht bewaldeten Hänge des Pfälzer Waldes, die ein wenig an die hügelige Landschaft der Toskana erinnern. Hier an diesem sonnenverwöhnten Fleckchen Erde, wo südländisches Laissez faire in der Luft zu liegen scheint und die Sprache mehr ein Singsang ist, gedeihen die Reben zu einem besonders prächtigen Wein. Vor allem Weißweine wie der Riesling haben die Pfalz berühmt und reich gemacht. Ihnen verdankt die 57.000-Einwohner-Gemeinde Neustadt auch ihr schmunzelndes Antlitz, das sich in den vielen historischen Gebäuden, vor allem aber in den überall anzutreffenden Weingütern präsentiert. Wahre Paläste sind darunter, oft – wie so vieles hier – aus der Gründerzeit stammende Zeugnisse fleißig erworbenen Wohlstandes.

Kaum zu glauben, dass ausgerechnet hier an diesem friedlichen Ort ein für die deutsche Geschichte so bedeutsames Ereignis seinen Lauf genommen hat: jenes berühmte Hambacher Fest nämlich, das am 27. Mai 1832 mit einem großen Menschenzug vom Neustädter Marktplatz zur Ruine des Hambacher Schlosses begann. Eine als Volksbelustigung getarnte Revolutionsübung des bürgerlichen Lagers, eine beeindruckende Demonstration für ein freies und föderales Deutschland mit nachhaltigen Folgen, die einige Jahre später zu der gescheiterten Revolution von 1848/1849 führten. Immerhin hatten die Festteilnehmer die schwarz-rot-goldene Flagge ins Bewusstsein der Deutschen gebracht. Noch immer weht sie auf dem Hambacher Schloss, das hoch über dem gleichnamigen Win-

zendorf und heutigem Neustädter Stadtteil thront.

Heute werden in Hambach keine politischen Feste mehr gefeiert, nur noch musikalische – und zwar, seit 1997, jährlich. Das Hambacher Musikfest, das in diesem Jahr bereits zum 14. Mal stattfindet, ist im Vergleich zu der Veranstaltung im Jahr 1832 eine Erfolgsgeschichte ohne Rückschläge. Die Rezeptur für sein Gelingen ist so etwas wie das Ei des Kolumbus: eine traumhaft schöne Landschaft mit herrlichem Wetter, interessante Aufführungsorte, ein ungewöhnliches Kammermusikprogramm mit kulinarischer Begleitung und vier Weltstars, die hier zu Hause sind. Nur wer zu all dem noch Freunde, Nachbarn, Mitbürger mobilisieren kann, die „ihr“ Festival mit einem solchen Enthusiasmus ehrenamtlich unterstützen, wie es die Neustädter in Scharen tun, könnte dem Mandelring-Quartett und dem Hambacher Musikfest Konkurrenz machen.

Seit seinem Durchbruch Anfang der 1990er Jahre hat sich das Quartett längst in die allererste Liga der internationalen Kammermusikszene gespielt. Scheinbar mühelos erntete die Formation Erste Preise bei den bedeutendsten Streichquartettwettbewerben wie dem ARD-Wettbewerb oder dem Premio Paolo Borciani in Reggio Emilia. Immer auf der Suche nach Neuem und Unbe-

kanntem ist das Mandelring-Quartett für sein außergewöhnliches Repertoire berühmt – das es mit vollendeten Interpretationen der Streichquartett-„Klassiker“ zu verbinden weiß. Erst in den letzten Monaten hat es mit seiner in fünf Folgen vorgelegten Gesamteinspielung der Streichquartette von Dmitrij Schostakowitsch – zurückhaltend ausgedrückt – für Furore gesorgt (erschieden bei Audite/Edel).

Bei ihrem Pensum an Konzerten, die sie in den Musikmetropolen der Welt bestreiten, sind Sebastian, Nanette und Bernhard Schmidt und der Bratscher Roland Glassl freilich nicht mehr allzu oft im beschaulichen Neustadt anzutreffen, jenem Ort, an dem alles begonnen hatte. Genauer gesagt im Mandelring, in dem die Geschwister Schmidt aufwuchsen und der dem Ensemble seinen Namen gab. Familiärer Anschluss und Stammsitz von zumindest drei der erfolgreichen vier ist zwar immer noch hier, aber eigentlich sind sie in der ganzen Welt zu Hause. Nur beim Hambacher Musikfest, einmal im Jahr für wenige Tage, gehören sie ganz den Neustädtern und ihren Gästen.

Beim regionalen Ereignis ist es nicht geblieben. Das Renommee ist international, und so wundert es einen auch nicht, dass die Besucher teilweise von weit herkommen. Nicht nur, dass man deutsche Sprache in sämtlichen regional gefärbten Klängen vernimmt, wie zuletzt bei der 13. Ausgabe des Festivals. In

Programm

- 2.6. Eröffnungskonzert im Hambacher Schloss (Brahms, Martinu, Schumann)
- 3.6. Konzert für Kinder im Weingut Nägele („Der Froschkönig“)
- 3.6. Konzert mit Buffet im Weingut Nägele (Wagenseil, Crusell, Händel u. a.)
- 4.6. Kammermusik in St. Jakobus (Krol, Janáček, Dvorák)
- 5.6. Konzert mit Buffet im Weingut Nägele (Schnyder)
- 5.6. Festkonzert im Saalbau (Schumann, Strawinsky „Die Geschichte vom Soldaten“)
- 6.6. Matinee „Jubilare 2010“ im Weingut Müller-Kern (Wolf, Saint-Saëns, Berg u. a.)
- 6.6. Abschlusskonzert im Hambacher Schloss (Schumann, Mendelssohn, Bruch, Sehested)

Touristeninformation

Tourist, Kongress und Saalbau GmbH
 Hetzelplatz 1 • 67433 Neustadt an der Weinstraße • Tel. 06321/9268-0 •
 Fax. 06321/926891

Internet

www.neustadt.eu

**Landschaft,
 Wetter, Freunde,
 Nachbarn,
 Mitmenschen: Alle
 helfen mit**

den Pausen hört man auch Englisch, Italienisch, Französisch. Ein Gast zum Beispiel kommt jedes Jahr aus der Schweiz in die Pfalz, um das Mandelring-Quartett und seine musikalischen Gaststars zu hören. Vorher hat er in Berlin und in London gelebt. Aber um wirklich gute Musik zu hören, sagt er, müsse man nach Neustadt an der Weinstraße fahren.

Wer schon hier wohnt, hat also Glück. Erika Busse zum Beispiel, die sich anscheinend um alles kümmert. Sie ist für die Organisation verantwortlich, plant und telefoniert schon viele Monate im Voraus und steht am Konzertabend noch da und verteilt Programmhefte. Frau Busse ist eine der vielen guten Seelen, ohne die das Hambacher Musikfest gar nicht denkbar wäre. Selbst die winzigsten Details hat sie noch im Griff. Als sich kurz vor dem Festkonzert im Saal des Hambacher Schlosses der Cellist Bernhard Schmidt unter die Besucher mischt, um ein wenig frische Luft zu schnappen, verhindert sie eine kleine Katastrophe: „Bernhard, mach mal den Fleck auf deinem Hemd weg.“ „Oje“, sagt Bernhard Schmidt, verschwindet – und erscheint eine Viertelstunde später fleckbefreit mit seinem Bruder Sebastian und dem englischen Pianisten Ian Fountain – Freund und dieses Jahr Gast des Mandelring-Quartetts – auf dem Podium, um mit einer beeindruckenden Aufführung von Tschaikowskys a-Moll-Klaviertrio das Konzert zu eröffnen.

Die Geschichte ist beispielhaft für die familiäre Atmosphäre, die hier herrscht. Eine offene Gemeinschaft von Festival-Fans und die berühmten „Künstler zum Anfassen“. Jeder kann sich hier mit jedem unterhalten, Gelegenheit bietet

sich hierzu vor allem bei den kulinarischen Begleitprogrammen zu den Konzerten, die – wie könnte es auch anders sein in der Pfalz – neben deftiger bis gehobener Küche auch reichlich Wein offerieren. Immerhin spielt sich das Hambacher Musikfest nicht nur in den offiziellen Spielstätten der Umgebung ab, wie dem Schloss oder dem Saalbau im Zentrum Neustadts. Die Musiker sind ebenso in den Weingütern befreundeter Winzerfamilien zu Gast, in diesem Jahr wieder in den Weingütern Georg Naegele und Müller-Kern.

In einem entspannten Umfeld wie diesem lassen sich auch die Herausforderungen, denen das Mandelring-Quartett und sein Publikum beim 14. Hambacher Musikfest vom 2. bis zum 6. Juni entgegensetzen, einfacher bewältigen. Neben die altvertrauten Klänge von Schumanns Es-Dur-Klavier-Quintett, das in diesem Jahr gleich in zwei Konzerten erklingen wird (mit der Pianistin Claire-Marie Le Guay), oder die Streichquintette von Brahms und Dvorák werden sich auch Zeitgenössisches und Präziosen der klassischen Moderne gesellen. Einer der Höhepunkte ist das Konzert mit dem Titel „Über Grenzen“, in dem Uraufführungen des Komponisten und

Saxophonisten Daniel Schnyder zu hören sein werden. Neben dem Komponisten sind der Fagottist Marc Engelhardt, der Posaunist Henning Wiegräbe und der Trompeter Wolfgang Bauer an dem Nachmittag im Weingut Naegele beteiligt.

Die Aufführung von Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ beim Festkonzert am 5. Juni verleiht dem Hambacher Musikfest schon fast einen Opernfestival-Charakter. Neben den oben genannten Künstlern sind hieran der Sprecher Michael Timmermann, der Klarinetrist Norbert Kaiser, der Kontrabassist Niek de Groot und der Schlagzeuger Jens Knoop beteiligt. Ein wenig Zeit bleibt noch bis dahin, doch sollte man sich beeilen mit der Reservierung – denn die Karten sind meist schnell ausverkauft. Wer Karten hat und schon ungeduldig darauf wartet, dass der Juni die Landschaft an der Weinstraße wieder in ein blühendes Frühsommarmärchen verwandelt, kann sich in der Zwischenzeit an einem oder besser mehreren Gläsern Pfälzer Riesling erfreuen. Der 2009er-Jahrgang, sagen Weinexperten, soll übrigens ein ganz famoser werden. Noch ein Grund, sich auf das nächste Jahr zu freuen. Zum Wohl die Pfalz! ■



Foto: Mandelring-Quartet/PR

Einst Kulisse für den demokratischen Aufbruch in Deutschland, dient das Hambacher Schloss heute dem Mandelring-Quartett als festliches Ambiente.